

Die windige Metropole - Chicago

Wer sich den langen Trip über die Route66 quer durch den Kontinent vorgenommen hat, muss sich wohl oder übel erst mal bremsen, so groß die Lust auch ist, endlich auf die Straße zu kommen. Aber die aufregende Metropole am Lake Michigan kann man unmöglich ungesehen links liegen lassen. Mindestens einen, besser aber zwei Tage sollte man sich und der Stadt schon gönnen.

Karte ► Seite 472

Chicago vereinigt alle Qualitäten, die man von einer amerikanischen Metropole erwarten kann: überwältigende Wolkenkratzer und urbane Ästhetik, multikulturelle Vielfalt, eine endlose Liste von Museen und Kulturzentren und eine Stadtgeschichte, die der Phantasie von Hollywoods Drehbuchschreibern immer einen Schritt voraus war.

Chicago in Zahlen	Chicago	Zum Vergleich: Hamburg
Einwohner Stadtgebiet	2,85 Mio.	1,76 Mio.
Fläche	588 km ²	755 km ²
Einwohner Ballungsraum	9,5 Mio.	4,27 Mio.
Einwohner pro km²	4.816	2.339
Durchschnittstemperatur	10,5 °C	9,0 °C
Jährlicher Niederschlag	843 mm	774 mm
Höhe über NN	185 m	6 m
Partnerstädte	Insgesamt 27, darunter Hamburg, Paris, Moskau, Prag, Athen	

Alle Städte leben von und mit ihren Gegensätzen, da bildet Chicago keine Ausnahme. Modern und heruntergekommen, mondän und bitterarm, beeindruckend und niederschmetternd liegen so dicht beieinander, dass die Stadt genauso als "Paris der Prärie" wie als "Porkopolis", also als Schweinehauptstadt, betitelt wurde.

Chicago wollte immer mehr als nur etwas Besonderes sein – die Nummer Eins war das Ziel. Doch die Stadt schien verdammt, an Größe hinter New York immer den zweiten Rang zu belegen. Also musste man den ewigen Rivalen wenigstens in der Vertikalen übertrumpfen: Als New York mit dem World Trade Center 1971 den höchsten Wolkenkratzer der Welt einweihte, zog Chicago 1974 mit dem Sears Tower vorbei. Der neue Freedom Tower in Manhattan sollte folglich sofort vom Chicago Spire übertroffen werden. Doch die Wirtschaftskrise machte Chicago einen Strich durch die Rechnung: Nachdem 2008 die Fundamente fertiggestellt waren, musste der Bauherr die Konstruktion des 610 Meter hohen Turms wegen akutem Finanzmangel ein-



stellen. Inzwischen steht das Grundstück zum Verkauf.

Seit Mitte der 1980er Jahre ist Chicago nach New York und Los Angeles nur noch die drittgrößte Stadt der USA. Im gesamten Ballungsraum leben rund 9,5 Millionen Menschen. Der stetige Wind, der aus Nordwesten oder vom Michigansee bläst und in den Straßenschluchten wie in einem Trichter beschleunigt wird, hat ihr den Beinamen "The Windy City" eingebracht. Nicht selten wird der Kosename aber auch mit der langen Geschichte der Korruption in Verbindung gebracht. Nicht nur Al Capone machte hier sein Vermögen, auch die Stadtverwaltung war (und ist) in eine nicht enden wollende Kette von Skandalen verwickelt.

Das raue Klima Chicagos wird aber nicht allein vom Wind geprägt: Bei stetig hoher Luftfeuchtigkeit gehen milde Sommer abrupt in strenge, schneereiche Winter über. Mit einem Augenzwinkern sagen die Bewohner, es gäbe hier nur zwei Jahreszeiten: "Winter and Construction".

Die beeindruckende Skyline ist auch das Markenzeichen der Stadt, die jahrelang mit Stolz zum höchsten Gebäude der Welt, dem bis zur Antennenspitze 527 Meter hohen Sears Tower aufblickte. Inzwischen ist der Wolkenkratzer offiziell in Willis Tower umbenannt und an Höhenmetern von sieben Gebäuden in Asien übertrumpft worden. Vorerst bleibt er das höchste Gebäude der westlichen

Hemisphäre, denn auch der neue Freedom Tower in New York wird letztendlich vier Stockwerke niedriger ausfallen.

Chicago ist Handels- und Industriemetropole. Strategisch günstig gelegen, hat sie sich als Verkehrsknotenpunkt zwischen Ostküste und den weiten Prärien des Mittelwestens etabliert. Zunächst war es Holz, das aus den waldreichen Regionen Kanadas über die großen Seen verfrachtet und von hier zur Erschließung des baumarmen Westens weitertransportiert wurde. Mit dem Eisenbahnbau beschleunigte sich die Entwicklung und Chicago mauserte sich zum "Schlachthaus Amerikas". Die im Westen gezüchteten Rinder wurden hier zerlegt und das Fleisch bis in die Ostküstenmetropolen abgesetzt.

Durch die Rolle als Versorger des mittleren Westens setzte ein rasantes industrielles Wachstum ein. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts war Chicago eine der am schnellsten wachsenden Städte der Welt: In nur 40 Jahren kletterte die Einwohnerzahl von knapp 30.000 auf eine Million. Heute ist die Stadt Sitz weltweit operierender Unternehmen wie Boeing, McDonald's, dem weltgrößten Kaugummihersteller Wrigley und dem Chipfabrikanten Motorola.

Aber Chicago hat nicht nur in Industrie und Handel, sondern auch in der amerikanischen Musikkultur eine entscheidende Rolle gespielt: Seit den 1920er Jahren zogen viele schwarze Musiker aus den Südstaaten in den Norden. Da-



runter waren die Jazzer Louis Armstrong, King Oliver und Jelly Roll Morton und die Blues-Barden Muddy Waters, Bo Diddley und Howlin Wolf. In den 60ern war es der Soul, der die Stadt mit Curtis Mayfield an der Spitze auf der musikalischen Weltkarte vertrat und in den 90ern schließlich die Independent-Bewegung des Postpunk mit Smashing Pumpkins, Jesus Lizard, Rise Against oder Urge Overkill.

Ursprünglich war die Region am Südwestufer des Michigan-Sees von den Potawatomi-Indianern besiedelt, sie nannten das Gebiet Checagou. Das Wort bezeichnet eine wilde Lauchzwiebel, die in dem feuchten Marschland wuchs.

Die ersten Europäer, die sich 1673 in die Region wagten, waren zwei Franzosen: Ein Jesuitenpriester und ein Pelzhändler erforschten gemeinsam die Gegend am Oberlauf des Mississippi, was anschaulich illustriert, wie bei der Kolonisierung Amerikas Religion und Wirtschaftsinteressen Hand in Hand gingen.

Der erste Weiße, der sich hier 1770 tatsächlich niederließ, war kurioserweise gar kein Weißer, sondern der Mulatte Jean Baptiste Point du Sable, Sohn eines Kaufmanns aus Quebec und einer haitianischen Sklavin. Er heiratete eine Potawatomi und errichtete kurz vor der Mündung des Chicago River einen Handelsstützpunkt, etwa im Bereich der Michigan Avenue, der heutigen Haupteinkaufsstraße. Der Handelsposten gewann dank seiner verkehrsgünstigen Lage

schnell an Bedeutung und wuchs zu einem Dorf heran, das 1833 offiziell als Chicago gegründet und bereits vier Jahre später mit rund 4.000 Einwohnern zur Stadt erklärt wurde. Das zügige Wachstum der folgenden Jahrzehnte wurde durch Infrastrukturbauten der Union begünstigt: Die Eröffnung des "Illinois and Michigan" Kanals verband Chicago 1848 über den Mississippi direkt mit dem Golf von Mexiko. Im gleichen Jahr stach auch die erste Eisenbahnlinie ins rurale Hinterland. Die Stadt bildete in gewisser Weise die Brücke vom "zivilisierten" Amerika im Osten zum Wilden Westen.

Der Zustrom europäischer Immigranten riss fortan nicht mehr ab, die Deutschen stellten dabei den größten Anteil. um 1900 gut ein Viertel der Stadtbevölkerung. Die deutschstämmigen Bewohner waren auch - wen wundert es - die Protagonisten des "Lager Beer Riots" im Jahr 1855: Als der Bürgermeister den sonntäglichen Bierausschank verbot, rotteten sich Kneipengänger und -besitzer zum Protest zusammen. Der Bürgermeister ordnete die Öffnung der Zugbrücken an, um den Protestmarsch aufzuhalten und die Polizei feuerte auf die wütenden Demonstranten. Ob es zu Todesopfern kam, ist immer noch umstritten.

Überhaupt war Chicago immer ein Zentrum der amerikanischen Arbeiterbewegung und mit schöner Regelmäßigkeit kam es zu Streiks und Arbeitskämpfen. Am 1. Mai 1886 riefen die Gewerkschaf-



ten zum Streik, um die Reduzierung der täglichen Arbeitszeit von 12 auf 8 Stunden zu erkämpfen. Der Konflikt kulminierte am 4. Mai auf dem Haymarket in gewalttätigen Zusammenstößen mit der Polizei. Bilanz: 12 Todesopfer unter den Streikenden und 8 getötete Polizisten. Seitdem wird in den meisten Ländern der Welt der 1. Mai als Tag der Arbeit zelebriert. In den USA dagegen feiert man den "Labor Day" am ersten Montag im September.

Den Anstoß zum Wachstum in den Himmel gab eine Katastrophe: 1871 wurde Chicago von einem verheerenden Brand heimgesucht. In sommerlicher Trockenheit wütete drei Tage lang ein vom Wind angefachtes Großfeuer, das rund 17.000 Häuser zerstörte und etwa 100.000 Menschen obdachlos machte. Die Schneise der Zerstörung brachte es auf sechs Kilometer Länge und einen Kilometer Breite. Das Feuer übersprang den Chicago River, der wegen seiner hochgradigen Verschmutzung selbst Feuer fing.

Obwohl eine ganze Liste verschiedenster Brandstifter verdächtigt wurde, konnte die Brandursache nie mit letzter Sicherheit festgestellt werden. Eine Theorie geht sogar so weit, den Einschlag eines Fragments des auseinandergebrochenen Kometen Biela verantwortlich zu machen. In derselben Nacht brannten nämlich auch die Städte Peshtigo im Nachbarstaat Wisconsin und Holland am gegenüberliegenden Ufer des Lake Michigan nieder.

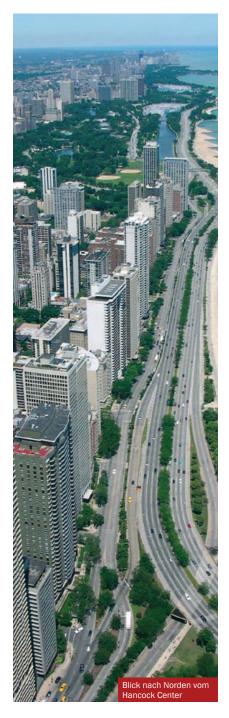
Vom energischen Lebenswillen der Bewohner angetrieben, erholte sich die Stadt binnen kurzer Zeit von dieser Tragödie und innerhalb von 10 Jahren verdoppelte sich die Einwohnerzahl. Die horrenden Grundstückspreise ließen bald nur noch die Möglichkeit offen, das Wachstum in die Vertikale voranzutreiben. 1885 errichtete Chicago das erste Hochhaus der Welt: Das Home Insurance Building hatte 10 Stockwerke, einen Aufzug und eine Stahlkonstruktion, wurde aber bereits 1931 wieder abge-

rissen und musste höheren Gebäuden weichen. Zur selben Zeit wurde die erste innerstädtische Schnellbahn gebaut und die Weltausstellung ausgerichtet. Der Bausektor boomte und trieb die Bodenpreise in ungekannte Höhen, ein perfekter Nährboden für Spekulationen, in die auch die Stadtoberen zutiefst verwickelt waren. Der ehemalige Bürgermeister Hampstead Washington, warb für seine Kandidatur mit dem bezeichnenden Slogan "Es ist klüger für einen Mann zu stimmen, der bereits genug gestohlen hat, als für einen neuen".

In diesem Ambiente gediehen die lokalen Mafiaclans. Als die Prohibition den
legalen Alkoholverkauf verbot, wurde der
organisierten Kriminalität Tür und Tor geöffnet. Jim Colosimo, Johnny Torrio und Al
Capone sind als elegant gekleidete, aber
skrupellose Mafiabosse in vielen Kinofilmen porträtiert worden. Wenn auch die
offenen Schießereien bei weitem nicht
so häufig waren, wie die Filmindustrie
suggeriert, so brachte es der kriminelle
Untergrund zumindest mit konstanter
Gewaltandrohung und perfekter Organisation zu immensem Reichtum.

Die "roaring twenties" waren eine Phase ungebremster Prosperität. Das Angebot an Industriearbeitsplätzen lockte hunderttausende Afroamerikaner aus dem Süden an, die noch heute gut ein Drittel der Stadtbevölkerung stellen. Sie konzentrieren sich in bestimmten Vierteln, insbesondere in der Southside, der riesigen Zone südwestlich des Zentrums. Über Jahrzehnte zählte Southside zu den heruntergekommensten Stadtgebieten der USA, inzwischen hat sich das Bild durch Investitionen der Stadt etwas verbessert.

Die Konzentration schwarzer Bevölkerung machte Chicago schon früh zu einer der Speerspitzen der Bürgerrechtsbewegung: Jesse Jackson formierte die "Operation Breadbasket" und Elijah Mohammed gründete die radikale "Nation of Islam". In den letzten Jahren hat die massive Zuwanderung aus Lateinamerika das ethnische Puzzle weiter verändert.

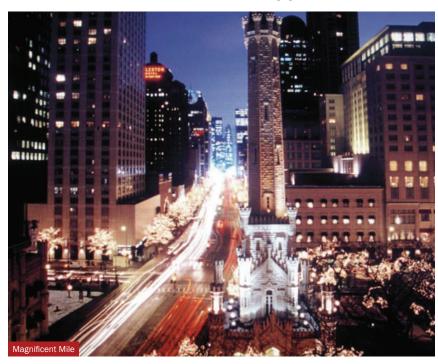


Eine schwierige Zeit musste die vom Boom verwöhnte Stadt in der Folge der Weltwirtschaftskrise von 1929 erleben. als eine Phase der Rezession und Deindustrialisierung die Stadt zu einem Teil des "Rust Belt", dem Gürtel aufgegebener und vor sich hin rostender Schwerindustrien, werden ließ. Erstaunlicherweise hatte die Industrie zwar eine sehr schwere Zeit vor sich, die Zuwanderungen stoppten aber keinesfalls. So verwundert es nicht, dass die Stadt durch den anhaltenden Zuzug erst Mitte der 50er Jahre ihre maximale Einwohnerzahl erreichte. Mit Folgen für das städtische Sozialgefälle: Während die Mittelklassen in die sauberen und sicheren Vorstädte abwanderten, verslumten die South- und Westside zusehends durch die Bündelung ärmerer Schichten und den damit verbundenen Problemen.

Doch Chicago wäre nicht Chicago, wenn es sich nicht auch von dieser sozialen und industriellen Krise erholt hätte. Durch unzählige Großprojekte, umfangreiche Investitionen in die Industrie und das Wachstum des fortschreitenden 20. Jahrhunderts, erlebte Chicago einen nachhaltigen Aufschwung und neue Vitalität.

Die 2008 eingesetzte Wirtschaftskrise hat das vertikale Wachstum der Stadt zunächst erstmal ausgebremst. Während der bereits erwähnte Chicago Spire des spanischen Stararchitekten Santiago Calatrava wohl niemals Wirklichkeit werden wird, konnte der 423 Meter hohe Trump Tower gerade noch rechtzeitig fertiggestellt werden. Wenige hundert Meter weiter standen die Baukräne am "Waterview Tower" jahrelang still. 2012 wurden die Arbeiten wieder aufgenommen, doch der Projektentwurf wurde gestutzt und das Gebäude wird wesentlich kleiner ausfallen als ursprünglich geplant.

2009 musste Chicago eine weitere Schlappen einstecken: Obwohl große Teile der Bevölkerung dem Projekt ablehnend gegenüberstanden, kandidierte



die Stadt für die Ausrichtung der Olympischen Sommerspiele des Jahres 2016. Man glaubte fest an den damals noch frischen Obama-Effekt und war überzeugt, den Zuschlag zu erhalten. Umso größer war der Schock, als man in der Endausscheidung der letzten vier Kandidaten auf dem hintersten Platz landete.

Trotz dieser Rückschläge blickt Chicago weiter nach vorn. Der Abwanderungstrend in die Peripherie hat sich vor wenigen Jahren umgekehrt. Es ist wieder "hip" im Zentrum zu leben und die Preise für die "Condos", die zentralen Hochhausapartments, nähern sich wieder denen Manhattans an. Eine Wohnung im "Loop" gilt wieder als beste Adresse des Landes.

ODIE HIGHLIGHTS

Willis Tower

Das von 1973 bis 1996 höchste Gebäude der Welt zieht ungeheure Besucherströme an. Vom Skydeck im 103. Stock in 412 m Höhe reicht der Blick an klaren Tagen bis zu 80 km weit in die Staaten Wisconsin, Indiana und Michigan. 2009 wurden als zusätzliche Attraktion an der Westfassade drei Balkone mit gläsernem Boden angebracht. Hier kann man zwischen den beiden Füßen hindurch senkrecht 450 Meter tief auf den Wacker Drive blicken und von einem Job als Fensterputzer träumen. Zahlen der Superlative: Gebäudehöhe 443 m. mit Antennen 520 m. Gewicht: 202.000 T. Baukosten ca. \$150 Mio., Bauzeit: 3 Jahre. 16.100 Fenster, die von sechs auf dem Dach installierten Robotern automatisch geputzt werden, 40.000 km Elektrokabel.

Etwa 25.000 Personen betreten das Gebäude täglich – 1,3 Millionen Touristen jährlich. 1999 stieg der französische Freikletterer Alain "Spiderman" Robert ohne Vorankündigung und ohne jede Sicherheitsmaßnahme bis zum Dach auf. 20 Stockwerke vor dem Ziel setzte dichter Nebel ein und machte den Aufstieg

zum gefährlichsten seines Lebens.

- 233 S Wacker Drive, Besuchereingang für das Sky Deck am Jackson Boulevard
- Täglich April-September 10-22h, Oktober-März 10-20h. Die beste Zeit zum Besuch ist abends nach 18h oder morgens, dann aber pünktlich zur Öffnung. Achtung: Tickets nur bis 30 min vor Torschluss. Oft lange Schlangen und wegen strikter Sicherheits-kontrollen lange Wartezeiten.
- ☼ Kinder (3-11) \$12, Erwachsene \$18
- **1-312-875-9696**
- www.the-skydeck.com

John Hancock Center

Durch kürzere Wartezeiten ist das derzeit nur noch vierthöchste Gebäude der Stadt eine besucherfreundliche Alternative zum Sears Tower. Es erlaubt ganzjährig auch in der Dunkelheit den Blick auf die Stadt und liegt direkt an der Magnificent Mile. 100 Stockwerke, gebaut 1969 vom Chicagoer Architektenbüro Skidmore, Owings & Merrill, das derzeit auch am Freedom Tower in New York und am höchsten Gebäude der Welt. dem Burj Dubai, beteiligt ist. Teile von Poltergeist 3 wurden hier gedreht. Jeden letzten Sonntag im Februar findet hier ein besonderer sportlicher Wettbewerb statt: ein Wettrennen die Treppen hoch bis zum Observation Deck, Der Rekord liegt bei unglaublichen 9 Minuten 36 Sekunden!

Der Besucher hat zwei Möglichkeiten: Das Observation Deck im 94. Stock oder als Alternative die kostenlose Fahrt zum entsprechend teuren Signature Room Restaurant im 94. Stock. Mittagsbüffet ohne Getränk \$18, Hauptgericht abends ab \$25. Öffnungszeiten des Restaurants: Mittags Mo-Sa 11.00-14.30, So 10.00-14.00, Abends: So-Do 17.00-22.00, Fr & Sa 17.00-23.00.

- № 875 N Michigan Ave
- täglich 9-23h
- **1-312-751-3681**
- www.hancock-observatory.com



▶ Magnificent Mile

Wer auf dem prestigeträchtigsten Shoppingboulevard der Stadt einkaufen will, sollte am besten gleich mehrere Kreditkarten einstecken. Zwischen eleganten Wolkenkratzern der 20er und 30er Jahre konzentrieren sich hier die exklusivsten Geschäfte der Stadt, von Bloomingdale's bis Armani. Die meisten Boutiquen öffnen um 10 Uhr und schließen abends zwischen 18 und 21 Uhr. Eine architektonische Perle ist das Wrigley-Building, Sitz des Kaugummigiganten und angeblich das erste Hochhaus der Welt mit Klimaanlage.

► The Loop

Die kompakte Downtown Chicagos wird von der Hochbahn-Schleife umkreist, auf deren Route schon 1882 die Straßenbahnen verkehrten. Hier finden sich wichtige politische, wirtschaftliche und kulturelle Institutionen. An der Ecke LaSalle/Adams Street stand das erste Hochhaus der Welt, das zehnstöckige Home Insurance Building, 1885 erbaut, aber schon 1931 durch das LaSalle Bank Building ersetzt.

Unter der Vielzahl der Skulpturen, die die Plätze des Loop schmücken, finden sich eine kubistisch-abstrakte Stahlkonstruktion Pablo Picassos ("Untitled", Michard J. Daley Civic Center Plaza, 50 W. Washington St.), eine Skulptur Joan Mirós direkt gegenüber an der Washington Street und ein Mosaik von Marc Chagall ("The Four Seasons", Michard Bank One Plaza, Ecke Dearborn St / Monroe St).

☆緋 Millennium Park

Das 500 Millionen Dollar teure Prestigeobjekt sollte Chicagos Beitrag zu den Feiern des Jahrtausendwechsels werden, konnte aber erst 2004 eingeweiht werden. Wegen der nicht enden wollenden Bauverzögerungen wurde das Projekt schon als "Next Millennium Park" verspottet. Nichtsdestotrotz ist das Ergebnis eine beeindruckende Sammlung moderner Kunst und Architektur. Das populärste Objekt ist die 110 Tonnen schwere Skulptur "Cloud Gate" des indischen Künstlers Anish Kapoor, die einen riesigen Quecksilbertropfen darstellt und grandios verzerrte Spiegelungen der Skyline liefert. Auch die "Crown Fountain", eine kolossale Videoinstallation des Katalanen Jaume Plensa, bringt dem Normalbürger moderne Kunst näher.

- ☑ Das "Welcome Center" genannte Informationsbüro befindet sich in der 201 E Randolph Street.
- © 6-23h
- ⋄ Frei
- www.millenniumpark.org

Navy Pier

Das für moderne Frachter zu klein gewordene 800 Meter lange Hafenkai wurde zum familienfreundlichen Vergnügungspark umgebaut. Von den Chicagoans als überkommerzialisiert kritisiert, sind die meisten Besucher Touristen, Restaurants und Parkplätze sind entsprechend teuer. Zentraler Blickfang ist das Riesenrad Ferris Wheel (7 Minuten Fahrt in einer 6-Personen Gondel für \$6 pro Person). Der Park bietet eine Reihe von Attraktionen, Biergärten mit Livemusik, ein IMAX Theater, schöne Blicke auf die Skyline und eine erfrischende Brise an heißen Sommertagen.

- Im Winter: Mo-Do 10-20h, Fr&Sa 10-22h, So 10-19h, Sommer: So-Do 10-22h, Fr & Sa 10h Frühling & Herbst: Mo-Fr 10-21h, Fr&Sa 10-23h, So 10-19h
- www.navypier.com

Route66 Starting Point

Der Startpunkt der Route66 wurde im Laufe der Jahre mehrfach verlegt. Ursprünglich befand er sich an der Kreuzung Jackson Boulevard / Michigan Avenue. 1933 wanderte er einige hundert Meter weiter nach Osten, an die Ecke Jackson Boulevard / Lake Shore Drive. 1955 wurde der Jackson Boulevard Einbahnstraße und stadtauswärts führte die Route über die parallel verlaufende Adams Street. An der Ecke Michigan Ave/Adams St. befindet sich heute auch ein Hinweisschild, das den Anfang der Fernstraße markiert. Tatsächlich ist der Starting Point aber nie an dieser Stelle gewesen.

Chinatown / Chinese-American Museum

Bereits um 1870 kamen viele Chinesen als billige Arbeitskräfte nach Chicago, die größte Einwanderungswelle traf allerdings erst Mitte des 20. Jahrhunderts ein, nachdem China kommunistisch geworden war. Die Community unterstützt nach wie vor ostasiatische Neuankömmlinge und das Viertel wächst weiter in die benachbarten Stadtteile. Das eigentliche Chinatown mit rund 70.000 Einwohnern



umfasst 11 Blocks und ist ein Magnet sowohl für Touristen als auch für die Chicagoer Bevölkerung, die die Jagd nach Schnäppchen und Kuriositäten oft mit einem asiatischen Mahl verbindet. Die zentrale Shoppingmeile ist die Wentworth Ave., wo der Besucher durch das Chinatown Gateway scheinbar einen anderen Kontinent betritt. Das Chinese-American Museum gibt Einblick in die Geschichte der ostasiatischen Einwanderer.

- □ 238 W 23rd St
- Di-Fr 930-13.30. Sa&So 10-17h
- "Freiwillige" Spende von \$5 für Erwachsene und \$3 für Senioren und Studenten
- www.ccamuseum.org

St. Therese Church

Die St. Therese Church zog in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts vor allem italienische Gläubige an. Angeblich ist das große Jesuskreuz eine Spende von Al Capones Mutter. Inzwischen wird die Kirche vorwiegend von chinesischen Christen frequentiert, was sich in orientalischen Inschriften widerspiegelt. Leider ist die Tür meist verschlossen, ein wenig Glück ist für einen Besuch also vonnöten.

≥ 218 West Alexander St

Museum Campus

Vier große Museen liegen auf engstem Raum beisammen:

► The Art Institute of Chicago

In einer kühlen, neonbeleuchteten Bar sitzen einsam drei Nachtschwärmer. Die Szene erinnert an Humphrey-Bogart-Filme. Edward Hoppers Gemälde "Nighthawks", eines der populärsten Bilder des 20. Jahrhunderts, befindet sich im Besitz dieser Kombination von Museum und Kunsthochschule, an der auch Walt Disney studierte. Die Liste ausgestellter Künstler ersten Ranges ist lang: Monet, Renoir, Cézanne, Matisse, Magritte, Braques, Toulouse-Lautrec,

Dalí, Picasso, Van Gogh, Beckmann. Die Bandbreite geht aber mit Themensammlungen zu Fotografie, Waffen, indianischem Kunsthandwerk, Afrika und Asien weit über die Malerei hinaus. Ergänzt wird das Angebot mit wechselnden temporären Ausstellungen.

- □ 111 South Michigan Ave
- ⇒ Am Westende des Grant Park
- Mo-Fr 10.30-17h, Do bis 20h, Sa&So 10.30-17h
- Studenten, Jugendliche ab 14 und Senioren ab 65 Jahren \$12, Erwachsene \$18. Do 17-20h Eintritt frei, Audio-Führungen mit mp3-Player \$7
- **1-606-036-404**
- www.artic.edu

► Field Museum of Natural History

Das Herzstück des "Museum Campus" ist mit 85.000 m² auf fünf Etagen eines der größten Naturkundemuseen der Welt und die Top-Attraktion unter Chicagos Kulturangebot. Dauerausstellungen beschäftigen sich mit Biologie, Geologie und Ethnologie. Das Field Museum war weltweit eines der ersten Museen, das das moderne pädagogische Konzept des Erfühlens, Erlebens und Ausprobierens anwandte. Gerade für Familien mit Kindern ein besonderes Erlebnis.

- Täglich 9-17h
- Kinder (3-11 Jahre) \$10,Studenten & Senioren \$12, Erwachsene \$15, Führungen kostenlos
- www.fieldmuseum.org

► Adler Planetarium

Fälschlicherweise oft als ältestes Planetarium der Welt bezeichnet (das erste eröffnete 1923 im Deutschen Museum in München), ist das Adler Planetarium doch eine der bekanntesten Attraktionen der Stadt, ergänzt durch Ausstellungen zur Astronomie und ein IMAX-Theater. Allein der Blick auf die Skyline Chicagos von der Seeseite ist einen Besuch wert. Nicht einmal der Liebe Gott weiß, wie viele Hochzeitsfotos vor der überwältigenden Kulisse schon geschossen worden sind.



- □ 1300 S Lake Shore Dr
- Sommer (Memorial Day-Labor Day): Mo-So 9.30-18h, Winter 9.30-16.30
- Kinder (4-17 Jahre) \$8, Erwachsene \$12, mit Planetariums-Vorführung oder Film im IMAX-Theater \$28/22
- www.adlerplanetarium.org

► Shedd Aquarium

Gut 25.000 Fische tummeln sich in den 19 Millionen Liter Wasser fassenden Becken des klassizistischen Gebäudes. Das Wasser wurde in Tanklastern von Key West an der Südspitze Floridas herantransportiert. Zeitweise war das Shedd das größte Aquarium der Welt. Es ist in sechs verschiedene Themenbereiche bzw. Ökosysteme aufgeteilt. Kinder und alle, die es bleiben wollen, lassen sich von Delphinen, Haien, Beluga-Walen und der Farbenpracht der karibischen Unterwasserwelt faszinieren. Die Eintrittspreise richten sich danach, welche Bereiche der Besucher erleben möchte.

- □ 1200 S Lake Shore Dr
- September-Mai wochentags 9-17h, am Wochenende 9-18h. Sommer: täglich 9-18h
- Zwischen \$8 und \$28 für Erwachsene, Kinder (3-11 Jahre) \$6 bis \$20,50
- www.sheddaquarium.org

Chicago Cultural Center

In dem beeindruckenden ehemaligen Bibliotheksgebäude von 1897 finden ganzjährig wechselnde Kunstausstellungen und nahezu täglich Veranstaltungen aus Musik, Literatur, Tanz und Theater statt. Es war das erste städtische Kulturzentrum der USA. Alljährlich finden mehr als tausend Veranstaltungen und Ausstellungen statt, die die gesamte Bandbreite der schönen Künste abdecken.

- Mo-Do 8-19h, Fr 8-18h, Sa 9-18h, So 10-18h, an Feiertagen geschlossen
- ☼ Frei
- **1-312-744-6630**
- www.chicagoculturalcenter.org

Museum of Science and Industry

Das letzte noch existierende Gebäude der Weltausstellung von 1893 beherbergt ein modernes interaktives Naturund Technikmuseum mit einer Reihe besonderer Attraktionen: Die Kapsel der Apollo 8 Mission, ein deutsches U-Boot aus dem 2. Weltkrieg oder ein überdimensionales Modell des menschlichen Herzens. Alles ist zum Anfassen, Einstei-

gen und Bedienen. Die faszinierende Welt der Wissenschaft und Technik, aufbereitet für alle Altersklassen.

- Mo-Sa 9.30-16h, So 11-16h, im Sommer jeweils bis 17.30h
- Kinder (3-11 Jahre) \$18, Senioren \$26, Erwachsene \$27. Zusätzlich \$6/7/8 für den Eintritt ins Omnimax-Kino. An 30 unregelmäßig im Jahr verteilten Tagen ist der Eintritt frei, dementsprechend groß ist dann aber auch der Ansturm ...
- **1-773-684-1414**
- www.msichicago.org

Museum of Contemporary Photography

Das Museum zeigt eine Sammlung mit Arbeiten von fast 300 berühmten Fotografen, darunter so wichtige Namen wie Ansel Adams oder Henri Cartier-Bresson. Zentrales Thema ist das Reisen, seine philosophische und künstlerische Interpretation, nicht selten verbunden mit sozialkritischen Statements. Ständig wechselnde Ausstellungen, Lesungen und sogar Konzerte runden das Angebot ab.

- Mo-Sa 10-17h, So 12-17h
- ☼ Frei
- www.mocp.org

Chicago History Museum

Der Anspruch des Museums geht weit darüber hinaus, die Größe und Schönheit der Stadt zu zelebrieren. Vielmehr wird die kurze Geschichte in allen Höhen und Tiefen visuell aufbereitet. Ständig wechselnde Ausstellungen untersuchen dezidierte Aspekte der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Randgruppen, Minderheiten oder weniger repräsentative Stadtviertel werden nicht außer Acht gelassen. Wer die Stadt in ihrer Vielfalt verstehen will, sollte einen längeren Besuch einplanen. Obendrein stellt man einen Teil des Bestandes den Interessierten online zur Verfügung.

- □ 1601 N Clark St
- Mo-Sa 9.30-16.30h, So 12-17h
- Kinder unter 12 Jahren frei, Senioren & Studenten \$12, Erwachsene \$14
- **1-312-642-4600**
- www.chicagohs.org

Du Sable Museum of African-American History

Das älteste Dokumentationszentrum für afro-amerikanische Geschichte wurde nach dem ersten nicht-indianischen Siedler auf dem Boden Chicagos benannt. Jean Baptiste du Sable war Sohn eines kanadischen Kaufmanns und einer Sklavin aus Haiti. Auf drei Etagen präsentiert das Museum afrikanische Kultur,



die afroamerikanische Geschichte von der Sklaverei zur Bürgerrechtsbewegung und aktuelle afroamerikanische Kunst. Konfliktreicher Stoff, der immer wieder Diskussionen anstößt. Vielfach wird kritisiert, dass das Museum im Vergleich zu anderen Kulturinstitutionen unterfinanziert ist. Wechselnde temporäre Ausstellungen.

- Di-Sa 10-17h, So 12-17h
- Kinder (6-11 Jahre) \$3, Senioren & Studenten \$7, Erwachsene \$10
- **1-773-947-0600**
- www.dusablemuseum.org

Leather Archives & Museum

Vermutlich nicht Jedermanns Sache ist dieses Museum, das dem Sadomasochismus als Kultur huldigt. Allerlei kuriose Objekte und groteskes Spielzeug überraschen zumindest den unbedarften Besucher.

- Do&Fr 11-19h, Sa&So 11-17h
- ch \$10
- www.leatherarchives.org

▶ Intuit

The Center For Intuitive and Outsider Art. Das winzige Kulturzentrum präsentiert Kunst weit abseits des Mainstream, gemacht von Außenseitern ohne formelle künstlerische Ausbildung. Arbeiten die einen nicht selten mit dem Kopf schütteln lassen. Die Institutionalisierung von Außenseiterkunst mag ein Widerspruch in sich sein, doch wie sonst könnte man einem breiteren Publikum die Welt des künstlerischen Underground zugänglich machen?

- □ 756 N Milwaukee
- Di-Sa 11-18h, Do bis 19.30h
- & \$5
- **1-312-243-9088**
- www.art.org

▶ Obamas Chicago

Der amerikanische Präsident zog 1985 erstmals für kurze Zeit nach Chicago, 1992 kehrte er endgültig zurück. Er arbeitete in Sozialprojekten und Anwaltskanzleien, bis er als Abgeordneter in den Senat von Illinois einzog. Das Privathaus der Familie Obama wird rund um die Uhr bewacht, Polizisten fordern Neugierige zum zügigen Weitergehen auf. Es steht hinter dichter Vegetation weitgehend verborgen in der 5046 N Greenwood Ave, etwa 11 km südlich des Stadtzentrums, direkt an der Ecke 51st St. Wenn die Familie ein Wochenende zu Hause verbringt, hocken Scharfschützen auf dem Dach des gegenüberliegenden jüdischen Zentrums.

11 PRAXIS

Ankunft am Flughafen

O'Hare International (ORD) war jahrelang weltweit der Flughafen mit den meisten Starts und Landungen, wurde aber 2005 von Atlanta überholt. Das immense Passagieraufkommen brachte ihm den notorischen Ruf als Amerikas unpünktlichster Airport ein. Ein umfangreiches Modernisierungsprogramm soll die Probleme beheben.

Internationale Flüge starten und landen am Terminal 5. Lufthansa und Iberia kommen hier ebenfalls an, fliegen aber vom Terminal 1 wieder ab. Die Entfernung zum Zentrum beträgt knappe 30 km, ein Taxi kostet zwischen \$30 und \$40. Für \$2,25 nimmt man die blaue S-Bahn Linie im Untergeschoss, die wochentags alle 8 Minuten verkehrt. Die Straßenverkehrsachse ins Zentrum ist die Autobahn I-90. Ein gut organisiertes, kostenloses Shuttlebussystem bringt angekommene Passagiere zu den ein paar Kilometer entfernt gelegenen Stationen der Autovermietungen.

Am zweiten Flughafen, Midway, werden fast ausschließlich nationale Flüge



abgefertigt. Hier operieren eine Reihe nationaler Low Cost Airlines. Ins 13 km entfernte Zentrum nimmt man die orange S-Bahn Linie.

1 Information

In der Ankunftshalle des Flughafens O'Hare befindet sich ein Touristen-Informationsstand, der allerdings nur unregelmäßig besetzt ist. Immerhin kann man sich schonmal kostenlos mit Stadtplänen und Informationsbroschüren eindecken.

Im Zentrum finden sich zwei Informationsbüros, wo man sich persönlich beraten lassen kann:

Chicago Cultural Center Visitor Information Center (The Loop)

□ 77 E Randolph St

Mo-Do 8-19h, Fr 8-18h, Sa 9-18h, So 10-18h, feiertags 10-16h

Chicago Water Works Visitor Information Center (Magnificient Mile)

□ 163 E Pearson St

Mo-Do 8-19h, Fr 8-18h, Sa 9-18h, So 10-18h, feiertags 10-16h

Orientierung

Es ist nicht allzu schwer, sich in Chicago zurechtzufinden. Der Michigan-See liegt immer im Osten. An der Mündung des Chicago River befindet sich das Zentrum, die äußeren Stadtteile werden in 3 Hauptbereiche unterteilt: North-, Westund Southside.

Die überwiegend weißen und besser gestellten Schichten bevölkern die Northside, während West- und Southside hispanisch oder afroamerikanisch dominiert sind. Das Straßennetz ist gitterförmig angelegt und jede Straße des Gitters hat einen Nord- oder Süd- bzw. Westoder Ostteil, der mit dem Zusatz des entsprechenden Buchstabens identifiziert wird. 1200 N sollte also nicht mit 1200 S Michigan Ave verwechselt werden. Die beiden Adressen liegen gut 3 km voneinander entfernt.

Nord und Süd werden durch die Madison Street, West und Ost durch die State Street getrennt. Außerhalb des Zentrums, wo die Blocks oft noch durch kleinere Straßen unterbrochen werden, gilt die Faustregel, dass sich die Hausnummer mit jedem Block um 100 erhöht.

Öffentliche Verkehrsmittel

Der "Public Transport" ist in Chicago für nordamerikanische Standards ordentlich gut ausgebaut und benutzerfreundlich. Das Schnellbahnsystem erlaubt, sich außerhalb des teuren Zentrums einzuguartieren und die Stadt per Bus oder Bahn zu erkunden. Während man im Zentrum pro Stunde \$ 10-15 für einen Parkplatz anlegen muss, wenn man keinen der seltenen freien Plätze am Straßenrand für 6,50 \$ findet, kann man sein Gefährt ebenso gut weiter draußen abstellen und die S-Bahn benutzen. Clevere und preiswerte Park & Ride Standorte (\$2-3 für einen halben Tag) sind:

☑ Highway 55, Exit Halsted St. and Archer Avenue

☑ Highway 294, Exit Cumberland

☑ Highway 190, Exit Rosemond

Bei der Anfahrt ist allerdings höchste Aufmerksamkeit gefordert, die Autobahnausfahrten folgen schnell aufeinander und die richtige Spur erkennt man oft erst im letzten Moment! Das Bus- und S-Bahn-System gleicht dem europäischer Städte und ist relativ einfach zu durchschauen. Aber: Tickets bekommt man nur am Automaten, nicht beim Busfahrer. Reichlich mit Kleingeld ausstatten, die Automaten geben kein Wechselgeld und nehmen auch nicht alle Münzen. Die einfache Fahrt kostet \$2,25, ein Tagesticket ("One Day Visitor Pass") für \$10 oder ein 3-Tagesticket für \$20 bekommt man nur an besonderen Automaten, die auch nicht an allen Stationen stehen.

Radfahren

Ein Ort, der fast das ganze Jahr über von stetigem Wind geplagt wird, erscheint auf den ersten Blick nicht die ideale Umgebung für Ausflüge mit dem Rad. Dennoch kann man eine Radtour entlang des gut 30 km langen "Lakefront Path" wärmstens empfehlen. Der Radweg führt vom Zentrum nach Norden und Süden immer entlang des Seeufers, vorbei an einer

Vielzahl der touristischen Highlights. Die Strecke passiert nicht weniger als 31 städtische Strände, an denen man eine Pause oder ein Picknick einplanen kann.

Den ersten Ausflug startet man am besten im Zentrum und strampelt nach Norden, dann hat man auf dem Rückweg höchstwahrscheinlich Rückenwind.

► Fahrradvermieter

Bobby's Bike Hike

□ 465 N McClurg

www.bobbysbikehike.com

Bike Chicago

Der Fahrradverleih hat gleich zehn verschiedene Ableger, sodass man sich frei aussuchen kann, wo man seine Tour starten möchte. Die wichtigsten sind:

- Grand Park: 1603 N Lakeshore Drive, 239 E Randolph St, Navy Pier: 600 E Grand Ave, Foster Beach: 5200 N. Lake Shore Dr
- www.bikechicago.com

▶ Website

Für amerikanische Verhältnisse ist Chicago eine ausgesprochen fahrradfreundliche Stadt. Die Website bietet eine interaktive Karte der Radwege und eine Menge zusätzliche Informationen für Radfahrer.

www.cityofchicago.org/cityinfo/cdot/bikemap/ keymap.html

Bootstouren

Von der Navy Pier legen die in Preis, Dauer und Route unterschiedlichsten Touren ab. Wer zum ersten Mal in Chicago ist, sollte eine Rundfahrt wählen, die sowohl den Blick auf die Stadt vom See als auch eine Strecke auf dem Chicago River beinhaltet. Am besten vergleicht man vor Ort.

Go Chicago Card

Für \$75 oder \$110 erlaubt die Karte für einen bzw. zwei Tage freien Eintritt in 25

Top-Attraktionen, darunter die meisten Museen, Sears Tower und Hancock Center plus eine Stadtrundfahrt. Ob sich das wirklich lohnt, bleibt jedem selbst überlassen. Infos unter:

www.gochicagocard.com

Der Chicago City Pass ist nur unwesentlich preiswerter, beinhaltet aber nur den Eintritt in fünf der Museen (\$49,50).

▶ Telefonnummern

Websites

Einführung in die Vielfalt der rund 60 Stadtviertel

www.chicagoneighborhoods.cc

Umfangreiche Website zu allen Kulturveranstaltungen

www.centerstagechicago.com

Reiseinfos für Chicago und ganz Illinois

www.enjoyillinois.com

Offizielle Website des Fremdenverkehrsamtes

www.choosechicago.com

Ein Überblick über die im Sommer zahlreichen Festivals in Chicago

- www.chicagofestivals.net
- www.explorechicago.org



66 I ILLINOIS